Malerische Arbeiten mit therapeutischen Aspekten

Bezug zu farbigen Räumen

Verfasser: Thomas Drößler



Kontakt: Email: qualmtop@yahoo.de
Tel.: 03601/7994343
Felchtaer Str. 20 99974 Mühlhausen

Vorwort

In der Tafelmalerei stehen die Bedeutung und das Wie im Vordergrund. Dagegen sind gestaltete Räume, Lebensräume.
>>Weder das Gefühl noch der Verstand dringen in die tiefsten Tiefen vor, sondern der Geist.<< Altes Testament.
Das hat alle Kunst und alles Denken wohl sicherlich gemeinsam.

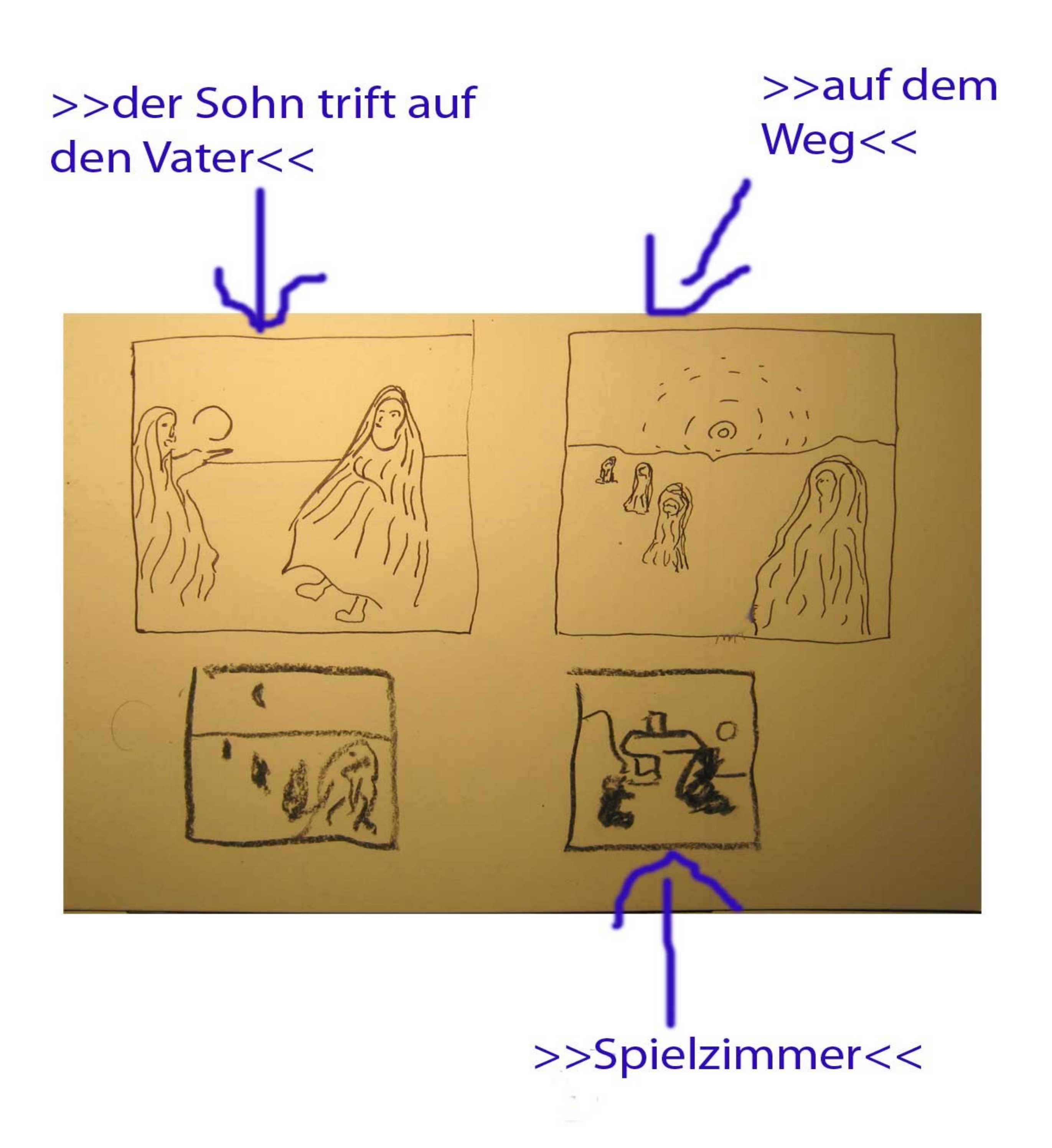
Im folgenden Text will ich versuchen meine Malerei in Wort und Bild zu beschreiben.

Räumliches Malen

Im folgenden will ich anhand des Bildes Spielzimmer kurz aufzeigen wie ich räumlich arbeite.



Spielzimmer   Acryl 80x80   2009



Als erstes zeichnete ich auf kleinen Blättern, oder wie bei meinem Beispiel auf kleinen abgesteckten Feldern auf meinem Zeichenpapier, Skizzen. Die Zeichnung sollte schnell von der Hand gehen (Automatisiert). Bei meinen Arbeiten habe ich auch häufig sehr viele kleine Zeichnungen in maßstabsgerechten Formaten angefertigt.
Wie man sieht sind mehrere Ideen für Bilder auf der Zeichnung vorhanden.



Der Sohn trifft auf den Vater 80x80 Acryl auf Leinwand 2009



Auf dem Weg 80x80 Acryl auf Leinwand 2009

Im malerischen Prozess war die Reihenfolge der endgültigen Anfertigungen die, die auch aus der Zeichnung zu entnehmen ist, was auch etwas aus den Farbgebungen der Bilder zu entnehmen ist.

Anfertigung von dem Bild „Spielzimmer“

Nach den Skizzen übertrage ich die gefundenen Formen mit Hilfe eines Kohlestiftes auf Leinwand. Um auf vernünftige Ergebnisse zu kommen sollten die Seitenverhältnisse möglichst identisch sein. Anschließend bemale ich die Leinwand bunt.

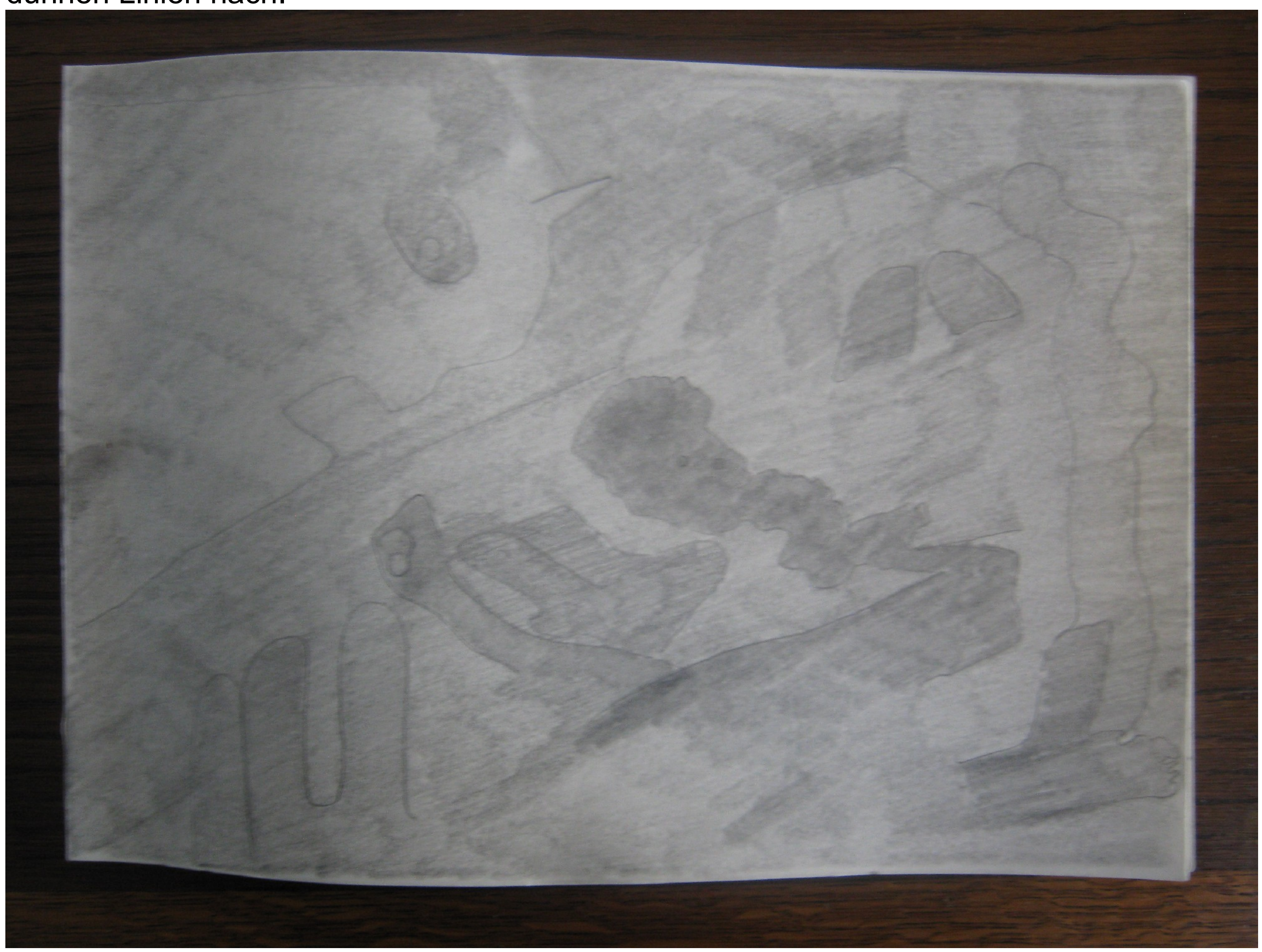




Es lassen sich natürlich auch kompliziertere Techniken anwenden.

Bei den Arbeiten fühlte ich mich anschließend etwas ausgelaugt - und empfand es als hilfreich, einen alten Lappen über die Bilder zu hängen. Die Bilder selbst sind in einer Woche entstanden und haben jeweils um die fünf Stunden, eher etwas weniger benötigt.

Durch meinen Lebenslauf und das Problem, dass ich lange nicht wusste, wie ich an meine Bilder schonend herangehen kann habe ich 2007 angefangen durch langsames kreisförmiges Verreiben eines Bleistiftes einfach nur noch Helligkeitsunterschiede in der Zeichnung entstehen zu lassen. Nach der Anfertigung zeichne ich die erkannten Formen mit dünnen Linien nach.



Bleistiftzeichnung A4 2010

Das entstandene Bild übertrug ich dann auf eine Leinwand. Dabei habe ich natürlich nur die Linien übertragen.
Das Anfertigen der Zeichnung war in meinen Augen eher langweilig.
Danach nahm ich einen großen Seidenmalpinsel und wässrige Acrylfarben, die ich vorher in Marmeladengläsern zurecht mischte. Und malte das ganze bunt. Dabei habe ich mir im Laufe der Arbeit irgendwann gedacht, dass der obere linke Teil eigentlich auch Himmel werden könnte. Deshalb malte ich diesen dann auch einfach weg, wobei das fertige Ergebnis dann herauskam. Nach dem Arbeiten ist mir viel durch den Kopf gegangen. Und ich machte einen langen Spaziergang.
Ich kann nur Empfehlen öfter dabei auch einfach inne zu halten und die Augen zu schließen



1. o.T.(1) Acryl auf Leinwand 2010



2. o.T. Acryl auf Leinwand 2010

Flache Räume:

In Anlehnung an Takeschi Murakamie und eigentlich auch an Niki de Saint Phalle habe ich begonnen, flache Räume zu entwickeln. Wichtig war dabei vor allem die Arbeit in richtigen Räumen.
Der eigene Lebensraum ist sicher der Beste.

Hier ein Eindruck von meiner Wohnung.



Zu Beginn dieser Arbeit wollte ich erst Schablonen verwenden. Ich habe mich aber dann doch für Pinsel und Farbe entschieden, da ich mir sicher war, dass im Arbeitsprozess neue Formen entstehen werden.
Die Schmetterlinge an der Wand sind als erstes nach dem Anstrich auf die Wände gekommen. Im Weiteren stellte ich fest, dass stark gebrochene Farbe, also gelb, rot und blau zu gleichen Teilen das Arbeiten grundsätzlich flüssig hält. Nachdem die Symbole mit gebrochenen Farben auf der Tapete waren, konnte ich auch gleichmäßiger Symbole an die Wand bringen, wie auf dem zweiten Bild zu sehen ist. Als letztes habe ich dann die großen „Nahner“ in Fußbodennähe angebracht.



Die Symbole selbst sollten einfach und **heiter** sein. Wodurch ich über die stilisierten Blumen, die auf dem Deckblatt zu sehen sind, auf die Fünf-Strich-Männer, die „Nahner“, gekommen bin. Halbmond und Schmetterling sind für mich auch ein wichtiger Bestandteil der Darstellung.



Und vor allem ist es wichtig gewesen unbedingt erst einmal stark gebrochene Farbe zu verwenden, da ich bei den Schmetterlingen schon dachte „ich schaff das nie“.
Als das schwarz aber erst einmal an den Wänden war lief das Malen flüssig von der Hand.
Nachdem ich das Wohnzimmer fertig hatte kam ich mir allerdings leicht bekifft vor.

Ein wichtiger Akt dabei ist wohl das Spazierengehen, bei dem ich immer mal wieder die Augen schließe und versuche zu hören was um mich geschieht.
Die Wohnung selbst bereitet mir jetzt aber große Freude.





Die oberen Räume machte ich gute drei Wochen später. Die Wände gingen dann auch einfacher von der Hand.
Allerdings sind es eben nicht mehr Symbole, sondern eher Zeichen die ich male.



Im hinteren Raum habe ich bis auf die großen schwarzen „Nahner“ nur noch Zeichen verwendet.
Die etwas runden „Gesichter“ sollten eigentlich stilisierte Blumen werden. Diese entwarf ich auf Zeichenpapier.

Im weiteren habe ich dann damit begonnen, die Verteilung auf den großflächigen Wänden, auf größeren Leinwänden, enger anzuordnen.
Wichtig auch hierbei sind mir zumindest die vorhergehenden Zeichnungen auf in diesen Fällen ca. 5 bis 10 cm großen Blättern.



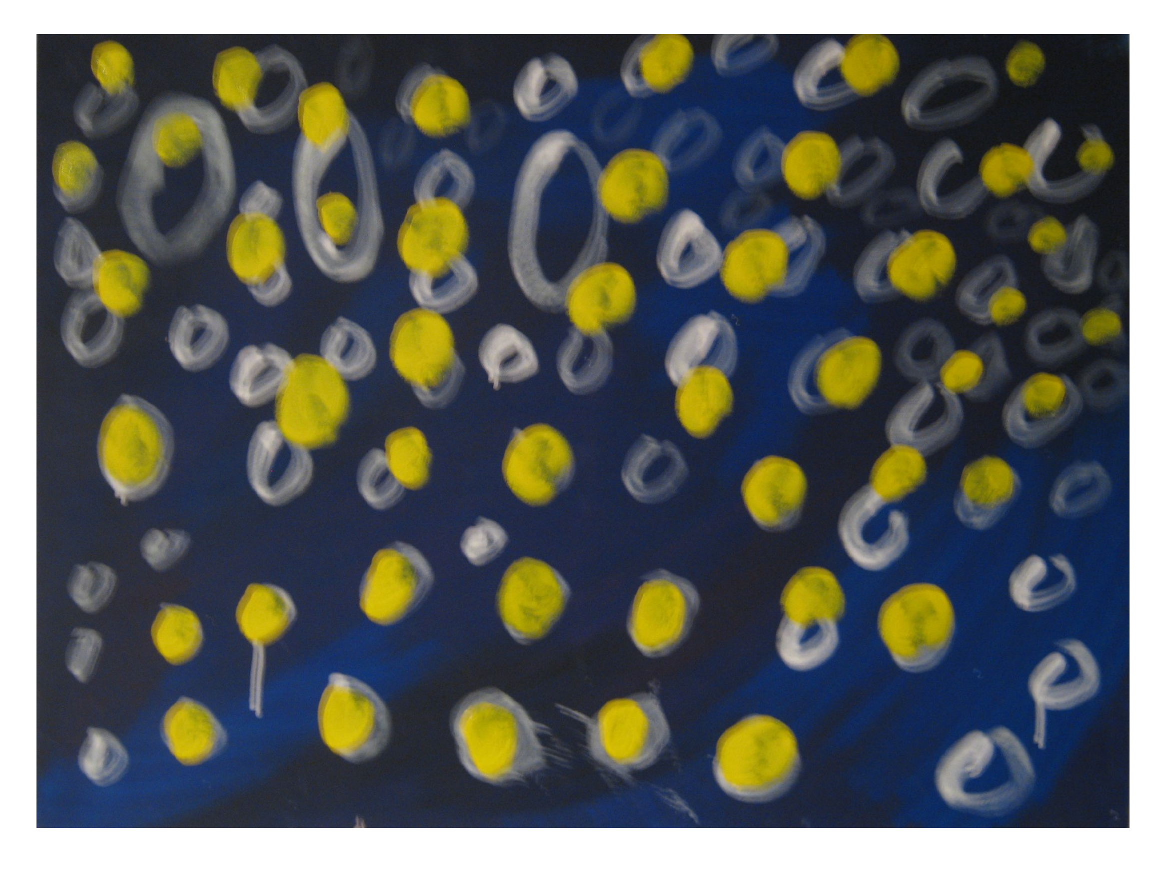
Im Visier 120x80 Acryl auf Leinwand 2010



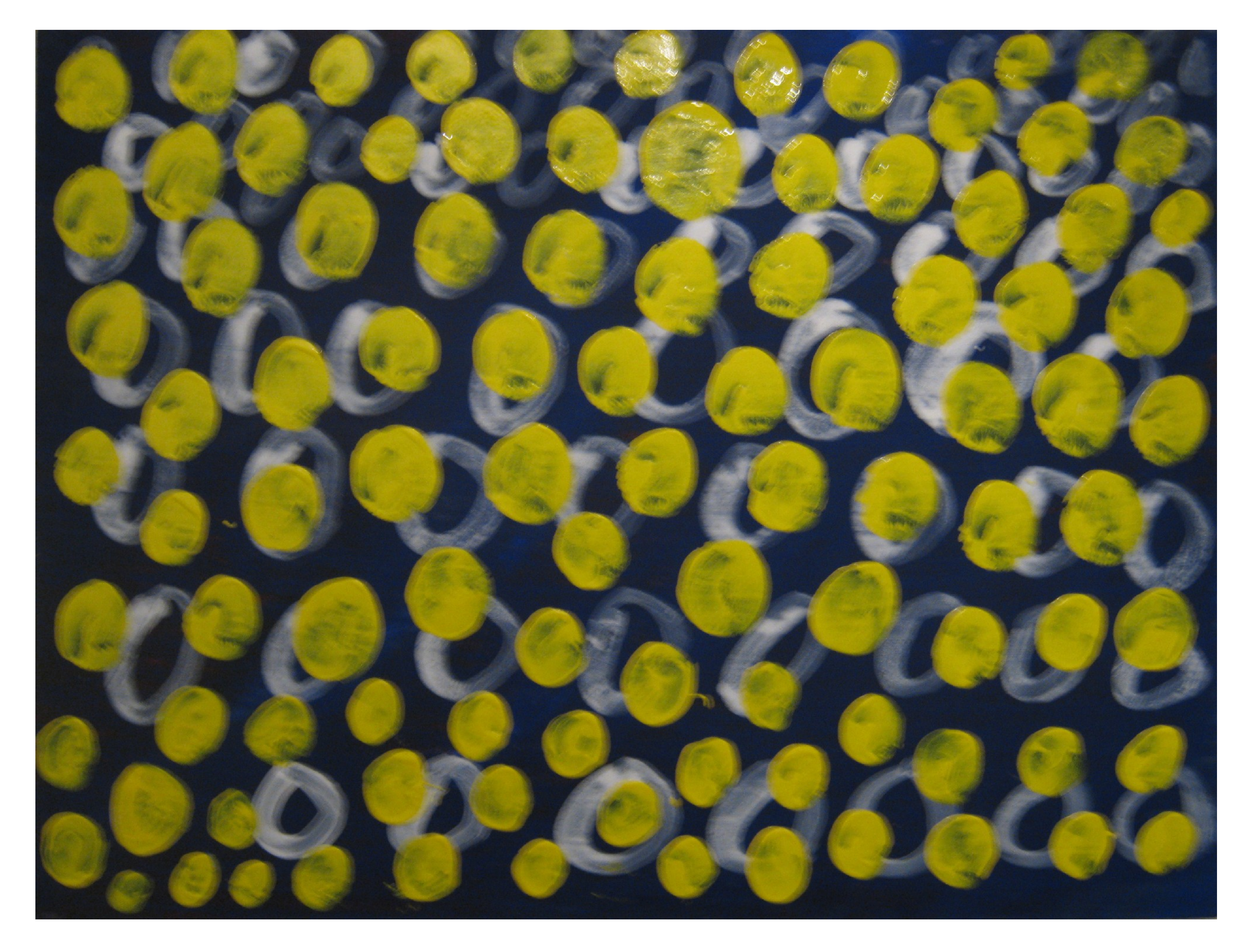
Demo 60x80 Acryl auf Leinwand 2010



Die Nacht Acryl auf Leinwand 2010



Der Himmel 1 Acryl auf Leinwand 2010



Der Himmel 2 Acryl auf Leinwand 2010

Kleines Nachwort von mir:

Die Bilder die Sie sehen sind keine Kunstprodukte, die ich ausstellen würde. Aber geholfen haben sie mir allemal.
Als Maler kann ich nur sagen: ehe man Kunst macht braucht es erstmal den Ausdruck seiner selbst. Mir haben diese Bilder und Räume geholfen nun auch mit klarem Geist zu arbeiten.